

Muslimische Schülerin wird als "ekelig" betitelt/ mit ihr umgegangen

Beitrag von „Lily Casey“ vom 15. März 2017 18:35

Ich unterrichte eine Flüchtlingsklasse, die meisten Schüler (viele davon aus Syrien) sind zwischen 13 und 18 Jahren alt. Das Thema Körperhygiene ist zum Glück noch nie notwendig gewesen in meiner Klasse (mit teilweise ständig wechselnden Schülern). Jedoch musste das Thema "Gesundheit und ansteckende Krankheiten" leider hervorgebracht werden. Eine Schülerin leidet/litt nämlich an Tuberkulose; dies habe ich erst zwei Wochen nach Beginn des Schulbesuchs der Schülerin herausgefunden durch ein Gespräch mit ihrer Betreuerin. Es ist zum Glück eine geschlossene TB, dennoch bin ich erstmal erschrocken. Sich selbst zu schützen vor ansteckenden Krankheiten ist sehr wichtig und das hat nichts mit Ekel zu tun. Somit muss ich meinen Vorrätern zustimmen, dass man als Lehrkraft auf sowas zu achten hat - egal woher die Schüler kommen.

Um auf den Anfangspost zurückzukommen: Papperlapapp, du hast geschrieben, dass das Mädchen noch im Heim wohnt. Die erste Anlaufstelle sollte somit der/die Betreuer/in des Mädchens sein. Die Betreuer sind dafür zuständig, sich nicht nur um die Kinder zu sorgen, sondern ihnen auch "westliche" Gepflogenheiten beizubringen. In einem Gespräch sollte sehr schnell herausgefunden werden, woran der Körpergeruch des Mädchens liegt und wie die Situation zu verbessern ist.